

## NEUE AMPELSCHALTUNG

Hirschberg kann abermalige Verschiebung schwer nachvollziehen

► Seite 14

## LOKALES

## METROPOLREGION

An 170 Orten kann in Heidelberg kostenlos gesurft werden

► Seite 19

Freitag 10. NOVEMBER 2017

www.wnoz.de

WN 9

## Gedenken

## Kriegerdenkmal wird erklärt

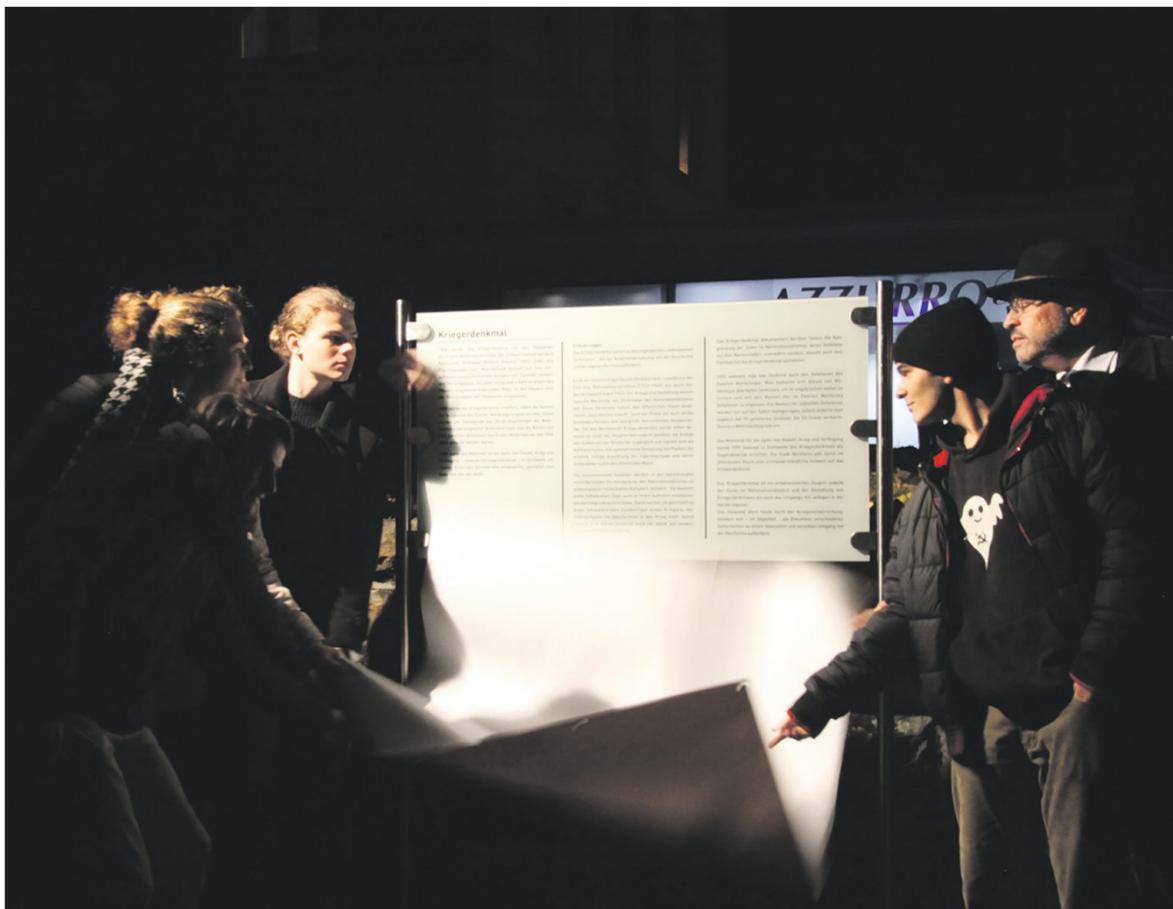
**WEINHEIM.** Die neue Informationstafel erklärt in klaren Sätzen Geschichte und Wirken des Kriegerdenkmals. Auf der Tafel steht unter anderem: „Die monumentalen Soldaten werden in der typisierenden vereinfachenden Formensprache des Nationalsozialismus zu unbesiegbaren heldenhaften Kämpfern stilisiert. Sie besitzen keine individuellen Züge, auch in ihrem Auftreten erscheinen sie stereotyp und ausdruckslos. Damit werden sie gleichsam zu einer heroisierenden Symbolfigur eines Kriegers, der bedingungslos im Gleichschritt in den Krieg zieht. Somit eignete sich dieses Denkmal auch vor allem zur vorausgreifenden Kriegspropaganda.“

Das Kriegerdenkmal dokumentiert darüber hinaus die Ausgrenzung der Juden im Nationalsozialismus, deren Gefallenen auf den Namenstafeln unerwähnt blieben, obwohl auch ihre Familien für das Kriegerdenkmal spendeten.

Weiter heißt es: „1959 widmete man das Denkmal auch den Gefallenen des Zweiten Weltkrieges. Man bediente sich dieses von NS-Ideologie geprägten Denkmals, um es ungebrochen weiter zu nutzen und mit den Namen der im Zweiten Weltkrieg Gefallenen zu ergänzen. Die Namen der jüdischen Gefallenen wurden nun auf den Tafeln nachgetragen, jedoch änderte man zugleich bei 29 gefallenen Soldaten die SS-Grade verarmlosend in Wehrmachtgrade um.“

Das Mahnmal für die Opfer von Gewalt, Krieg und Verfolgung sei 1999 bewusst in Sichtweite des Kriegerdenkmals als Gegendenkmal errichtet worden und gebe damit im öffentlichen Raum eine „unmissverständliche Antwort auf das Kriegerdenkmal.“ Letzteres sei, so heißt es abschließend, „ein erhaltenswertes Zeugnis sowohl der Kunst im Nationalsozialismus und der Gestaltung von Kriegerdenkmälern als auch des Umgangs mit selbigen in der Nachkriegszeit.“

sf



## Die „Achse des Erinnerns“ nimmt weiter Formen an

**WEINHEIM.** Die Weinheimer Erinnerungskultur nimmt weiter Formen an: Gestern Abend enthielten Oberbürgermeister Heiner Bernhard und Mitglieder des Jugendgemeinderates am Kriegerdenkmal am Bürgerpark eine neue Informationstafel ein, die sich textlich mit dem Brückenschlag zwischen dem umstrittenen Denkmal aus der Zeit des Nationalsozialismus und dem 1999 in Sichtweite erbauten Mahnmal für die Opfer von Gewalt, Krieg und Verfolgung im Stadtgarten befasst. Damit wird die Kontur der „Achse des Erinnerns“ immer schärfer, denn zwischen beiden Denkmälern liegt der Standort der ehemaligen jüdischen Synagoge. Der Tag gestern wurde bewusst gewählt, denn

vor 79 Jahren wurden im Zuge der Reichspogromnacht unzählige jüdische Geschäfte und Einrichtungen zerstört, es folgte eine regelrechte Verhaftungswelle jüdischer Bürger. Auch in Weinheim wurde das Ende der jüdischen Gemeinde eingeläutet, die Synagoge in den Morgenstunden des 10. November zerstört. In der Erinnerung geht es um Opfer und Täter, womit die beiden Denkmäler in den Mittelpunkt rücken. Das Kriegerdenkmal wurde zum Heldengedenken an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtet, was die Nationalsozialisten für ihre eigene Propaganda missbrauchten. 1959 wurde die Anlage um die Namen der toten Soldaten des Zweiten Weltkriegs erweitert. Das

Mahnmal stellt seit 1999 einen Gegenpol dar und wird seitens der Stadt Weinheim als „unmissverständliche Antwort“ auf das Kriegerdenkmal gesehen, das trotz oder gerade wegen vieler Diskussionen in den vergangenen Jahrzehnten als ein wichtiges Zeitdokument angesehen wird, das es zu erhalten gilt. Das Kriegerdenkmal, so steht es in einem Absatz auf der Texttafel, diene heute nicht der Kriegsverherrlichung, sondern soll – im Gegenteil – „als Dokument verschiedener Zeitschichten zu einem bewussten und sensiblen Umgang mit der Geschichte auffordern.“

SF/BILD: CHRISTINA SCHÄFER

► Weiterer Bericht auf Seite 10

## MOMENT MAL

## Öfter mal offline sein

Es gibt Menschen, die ihr ganzes Leben mit „Freunden“ über Soziale Netzwerke wie Facebook teilen. Obwohl man diese Person vielleicht schon seit Jahren nicht mehr gesehen hat, ist man immer auf dem Laufenden, was in ihrem Leben gerade so passiert. Das fängt schon damit an, dass man stets darüber informiert ist, was am Abend im Kochtopf gelandet ist ... und dass die betreffende Person im Fitnessstudio zuvor natürlich noch im Schweiß ihres Angesichts Ausdauertraining auf dem Laufband betrieben hat, um sich die Unmenge an Kalorien überhaupt erlauben zu können. Das neue Sportoutfit, das die muskulösen Beine und die schlanke Taille dabei optimal zur Geltung bringt, kann man sich dabei natürlich auch noch einmal ganz genau ansehen. Daumen hoch!

Wesentlich interessanter sind da Informationen über den aktuellen Beziehungsstand, wer mit wem in den Urlaub fährt oder ob sich die Freundin aus Kindertagen nun auf Nachwuchs freut.

Kurzum: Jeder versucht natürlich, sich im besten Licht zu präsentieren. Auf der Jagd nach möglichst vielen „Likes“, gibt es in anderen Ländern zum Teil kuriose Angebote. So bietet beispielsweise eine Firma in Japan Freunde zum Mieten an, um Selfies für Soziale Netzwerke zu machen. Aus einem Katalog kann man sich dann „Freunde“ für ein kostspieliges Selfie-Shooting auswählen. Leute, die mehr Kohle als soziale Kontakte haben, können auf diese Weise Urlaubsfotos, Shoppingbilder oder Aufnahmen von einer Geburtstagsparty stellen und auf Facebook hochladen. Klingt verdammt traurig. Was man dagegen unternehmen kann? Am besten öfter mal PC, Smartphone und Co. ausschalten und Freunde offline pflegen, denn auf die kommt es an.

ank

**Landgericht:** Prozessauftakt in Mannheim gegen mutmaßliche OEG-Schläger / Ähnliche Lebensläufe

## Angeklagter: „Ich gehe schnell an die Decke“

**MANNHEIM/WEINHEIM.** Es sind ähnliche Lebensläufe, die die mutmaßlichen OEG-Schläger von Weinheim beim Prozessauftakt vor der Strafkammer Mannheim erzählen: Probleme im Elternhaus, aggressives Verhalten in der Schule, manche müssen Ritalin oder andere ADHS-Medikamente schlucken, sie schwänzen oft, rauchen Marihuana, trinken Alkohol, versuchen mit Sportwetten Geld zu beschaffen und werden immer wieder straffällig.

Seit Donnerstag müssen sich sechs junge Männer vor der Strafkammer des Landgerichts Mannheim verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft Furkan D. (19, türkischer Staatsbürger, in U-Haft), Jermaine L. (19, Deutscher, in U-Haft), Taufik M. (19, staatenlos, in U-Haft), Filmon N. (17, aus Eritrea), Özcan K. (18, Türkei) und Eyyüpcan P. (18, Deutscher, in U-Haft) gefährliche Körperverletzung und Raub vor. Letzteres allerdings aufgrund einer Tat, die sich etwa einen Monat vor dem Übergriff in Weinheim in der S-Bahn von Heidelberg nach Mannheim ereignet hat. Im Hinblick auf die Tat in Weinheim sei Özcan K. jedoch lediglich ein Zeuge, wie sein Verteidiger Eckart Hinney sagt.

Am 11. März 2017 waren die Jugendlichen gemeinsam in der OEG Richtung Weinheim unterwegs. Am Rhein-Neckar-Zentrum stieg, so schildert es die Anklage, eine 24 Jahre alte Frau zu. „Sie wurde von Jer-

maine L. angesprochen, weil er ihre blonden Haare küssen wollte“, so Staatsanwalt Frank Höhn. Weil sie dies ablehnte, beleidigte L. sie. Das spätere Opfer, Mehmet Efektürk, schritt ein. Die Gruppe habe sich auf ihn gestürzt, Jermaine L. soll ihm einen Faustschlag ins Gesicht verpasst haben. Anschließend, so die Schilderung in der Anklageschrift, seien Jermaine L. und Taufik M. auf eine Sitzbank gestiegen, um mit „vollem Gewicht auf seinen Kopf zu springen“, so Staatsanwalt Höhn. Nur weil Efetürk den Kopf schützend unter die Sitzbank schob, habe er vermutlich überlebt. Die Staatsanwaltschaft hatte deshalb ursprünglich auch Anklage wegen versuchten Totschlags gegen Jermaine L. und Taufik M. erhoben, doch das Gericht sieht dafür bislang keinen hinreichenden Tatverdacht.

Am ersten Vorsitzenden wollte die Kammer um Vorsitzenden Richter Dr. Joachim Bock mehr über die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten wissen. Dabei sticht vor allem Taufik M. heraus. Anders als die anderen Angeklagten, hat er gute Noten in der Grundschule – ist aber dennoch verhaltensauffällig. „Bei mir wurde ADHS diagnostiziert und ich musste Medikamente nehmen“, so Taufik M. vor Gericht. Habe ihn etwas gelangweilt, sei er aggressiv geworden, habe den Unterricht gestört. Er kommt trotzdem aufs Gymnasium. Bis zur achten

Klasse geht das gut. Dann fliegt er von der Schule, besucht die Realschule, fliegt wieder. Die Realschule in Heidelberg besucht er anschließend nur noch selten, stattdessen treibt er sich herum, wird straffällig und schließlich 2014 zu einer Haftstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt.

In der Haft macht er seinen Realschulabschluss, wird am 5. Januar aus dem Gefängnis entlassen. Doch nur neun Wochen später geschieht die Tat in Weinheim. Am 5. Mai wird er in einem Reisebus in Heidelberg festgenommen, sitzt seitdem in Untersuchungshaft.

Auch Jermaine L. ist in U-Haft und hat bereits eine lange Strafkarte. Er sagt über sich selbst: „Ich gehe schnell an die Decke.“ Das Amtsgericht Bensheim verurteilte ihn zuletzt zu neun Monaten Jugendstrafe ohne Bewährung. Doch bevor das Urteil vollstreckt werden konnte, soll L. die Tat in Weinheim begangen haben, wegen der er nun in U-Haft sitzt. Er will nun doch noch einen Schulabschluss machen. „Irrendwann ist es auch mal gut mit Scheiße bauen“, so Jermaine L. – Eyyüpcan P., der aufgrund einer anderen Tat in U-Haft sitzt, hat im Gefängnis eine Perspektive gefunden und dort eine Lehre als Maler und Lackierer begonnen.

vmr

► Fortsetzung: Montag, 13. November, 9 Uhr, Landgericht Mannheim.

**Bildung:** Schulgesetzänderung / Bürgermeister in Stuttgart

## Engler-Realschule soll bestehen bleiben

**HEMSBACH/LAUDENBACH/WEINHEIM.**

In der Diskussion um den Erhalt der Carl-Engler-Realschule gibt es eine überraschende Wende. Im Kultusministerium in Stuttgart wird zurzeit an einer Schulgesetzänderung gearbeitet, die in absehbarer Zeit Rechtskraft erlangen soll. Diese neue Regelung lässt dann auch ein gleichberechtigtes und unbefristetes Verbund von Gemeinschaftsschule und Realschule an einem neuen Bildungszentrum (BIZ) zu. Nach der aktuellen Regelung müsste die Realschule spätestens in fünf Jahren in der Gemeinschaftsschule aufgehen. Mit der Änderung könnte die Carl-Engler-Realschule im Bildungszentrum weiter bestehen bleiben, hieß es gestern in einer Pressemitteilung von Schulverband Nördliche Badische Bergstraße und Kultusministerium.

Sie ist Ergebnis eines Gesprächs, das die baden-württembergische Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann (CDU) mit den Bürgermeistern aus Hemsbach, Laudenberg und Weinheim geführt hat. Jürgen Kirchner, Hermann Lenz und Heiner Bernhard waren gestern Nachmittag nach Stuttgart gereist.

Mit der geplanten Schulgesetzänderung sei dem vom Schulverband nach der aktuell noch gültigen Verordnung gestellten Antrag künftig die Grundlage entzogen, heißt es darin. Einigkeit habe bei dem Gespräch, an dem auch die Landtagsabgeordneten Uli Sckerl (Grüne) und Georg Wacker (CDU) teilnah-

men, darüber geherrscht, dass somit der vom Schulverband gestellte Antrag auf einen Schulverbund von Gemeinschaftsschule und Realschule nicht zum Ziel führen kann, da die Realschule nach der geplanten Gesetzesänderung weiterhin als eigenständige Schulart erhalten bleiben kann. Dies entspricht auch den Forderungen des Bürgerbegehrens zum Erhalt der Realschule. Ein Bürgerentscheid über diese Frage sei damit hinfällig, so die einhellige Meinung der Gesprächsteilnehmer. Darüber, wie das praktische Prozedere vor sich gehen soll, gab es gestern Abend keine Stellungnahme mehr.

Mit der Kultusministerin wurde laut Presseerklärung auch das weitere Vorgehen besprochen. Einigkeit sei insbesondere bei der Schulbauförderung erzielt worden. Hierbei werde das zuständige Regierungspräsidium allerdings zu prüfen haben, wie sich die Schülerzahlentwicklung letztendlich auf eine künftige Zügigkeit auswirken werde. In diesem Zusammenhang haben die drei Bürgermeister laut eigener Darstellung deutlich gemacht, dass angesichts der zu erwartenden Kosten eine Realisierung des Projekts nur möglich sein wird, wenn alle weiterführenden Schulstandorte im Verband aufgegeben werden können. Die drei Bürgermeister gehen nun davon aus, dass in der konstruktiven Zusammenarbeit mit den staatlichen Schulbehörden zügig Planungssicherheit erreicht wird.

## WEINHEIMER NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

**Verlag:** DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

**Herausgeber:** Dr. Volker Diesbach  
**Geschäftsführung:** Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

**Redaktionsleitung:** Carsten Propp, Sandro Furlan  
**Politik:** Stephan Töngi (stellv.)

**Wirtschaft:** Michael Roth  
**Lokales:** Jürgen Dirlan (dra) Lokalfuilleton... 81172  
Sandro Furlan (sf) Weinheim... 81161  
Carsten Propp (pro) Weinheim... 81178  
Verena Müller (vml) Weinheim... 81185  
Hans-Peter Rietthmüller (hr) Bergstraße... 81165  
Matthias Kranz (mz) Bergstraße... 81173  
Manfred Bierbauer (MB) Birkenau / Gornheimertal... 81176  
Ann-Kathrin Weber (awe) Birkenau / Gornheimertal... 81186  
Anja Treiber (AT) Lokalsport... 81169  
Sarah Hinney (shy) Online... 81188

**Anzeigen:** Wolfgang Schössler  
**Lesermarkt/Marketing:** Ralf Prokasky  
**Zustellung/Logistik:** Dietmar Brausendorf  
**Bezugspreis:** monatlich 35,60 EUR, inkl. Zustellgebühr; Postbezug 37,60 EUR (alle Preise einschließlich 7% MWST)

**Anzeigen-Preisliste:** Nr. 57 vom 01.01.2017

**Druck:** Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH. Zuschriften an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen. Leserbriefe an den Herausgeber. Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags. Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises. Die WN werden mit Recycling-Papier hergestellt.

## KONTAKT

**Redaktion 81129** wn@diesbachmedien.de  
**Anzeigenannahme 81144** anzeigenannahme@diesbachmedien.de  
**Abbonnentenservice/Vertrieb 81333** vertrieb@diesbachmedien.de  
**Kartenshop 81345** kartenshop@diesbachmedien.de  
Die WN im Internet: www.wnoz.de